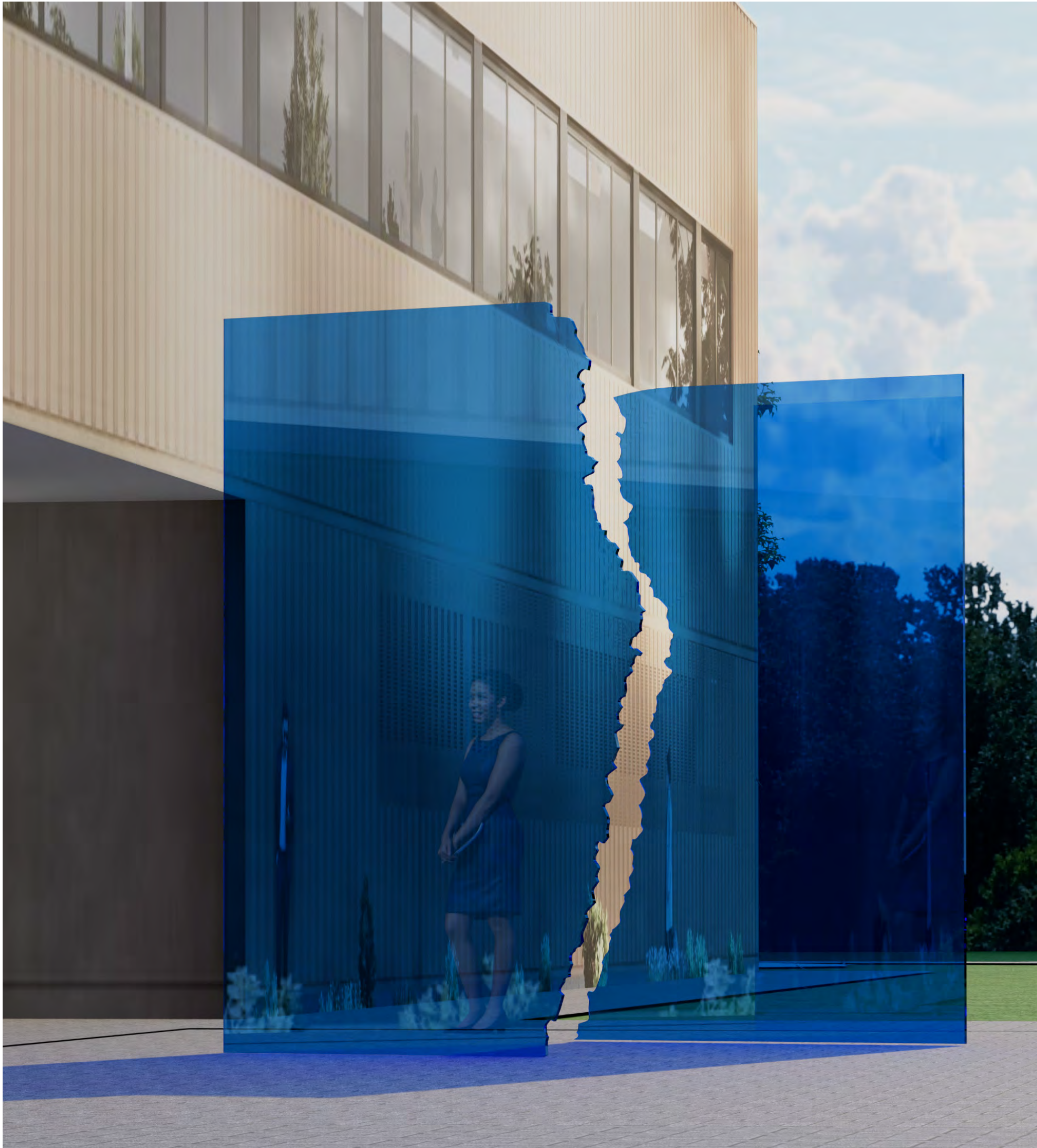




Im Druck konnte die endgültige Farbe der Glasstelen nicht dargestellt werden. Die Farbe wird sich an der Farbe des Zolls orientieren aber nicht identisch sein.

„Flussgut“ (Arbeitstitel)

Der Ort / Die Idee

Die Dienststelle Klingewalde ist kein gewöhnlicher Ort. Da aufgrund der Sicherheitsstufe kaum regulärer Publikumsverkehr stattfindet, richtet sich die Kunst am Bau an ein spezifisches Gegenüber: die dort tätigen Beamtinnen und Beamten.

Deren tägliche Arbeit erfordert einen geschulten, analytischen Blick. Meine Arbeit wählt einen freien, assoziativen Zugang, der genau diese Beobachtungsgabe und Kombinationsfähigkeit anspricht.

Die Skulptur spielt mit den elementaren Themen des Zolls: Grenze und Kontrolle, Transparenz und Täuschung, Durchlässigkeit und Barriere. Was auf den ersten Blick wie reine Abstraktion wirkt, entpuppt sich als vielschichtiges Vexierspiel und entfaltet bei genauerer Betrachtung verschiedene Bedeutungsebenen.

Die Arbeit möchte gewohnte Sichtweisen hinterfragen und die oft rigide Vorstellung vom Zoll als reiner Wächterinstanz subtil erweitern. „Flussgut“ ist mehr als ein bloßes Objekt – es ist ein visueller Resonanzraum. Zudem verortet sie die Arbeit der Zolldienststelle lokal.

Die Arbeit

Vom Zugangstor aus betrachtet, markiert eine ungewöhnlich große, blau getönte Glasfläche den Vorplatz der Zolldienststelle. Farbe und Form sind eine bewusste Reminiszenz an das offizielle Signet des Zolls. Doch diese vermeintliche Eindeutigkeit ist eine Illusion.

Sobald der Betrachter seinen Standort wechselt, bricht die Form auf und eine visuelle Reise beginnt. Aus der einen Fläche werden plötzlich zwei freistehende Glasstelen. Die Trennlinie zwischen ihnen ist nicht scharf oder künstlich geschnitten, sondern organisch und fließend: Sie zeichnet den Uferverlauf auf beiden Seiten der Grenze im Abschnitt der Dienststelle nach. Durch die Bewegung im Raum schließt und öffnet sich die Skulptur – und damit sinnbildlich die Grenze – je nach Perspektive des Betrachters.

Obwohl das Material Glas per Definition transparent ist, wird es hier zum Medium der Täuschung: Spiegelungen verrücken den Raum und suggerieren Präsenzen, wo keine sind. Überlagerungen der Glasstelen verdichten das Blau bis zur völligen Undurchsichtigkeit, während andere Passagen den Blick plötzlich freigeben.

Die Skulptur verändert sich mit dem Umfeld: Je nach Lichteinfall und Sonnenstand wandern farbige Schatten über den Vorplatz.

Das Kunstwerk tritt in Hinblick auf seine Farbe, Gestalt und Material in einen lebendigen Dialog mit der Architektur und fügt dem Gelände nicht nur eine völlig neue, überraschende Dynamik hinzu, sondern erhöht auch die Aufenthaltsqualität.

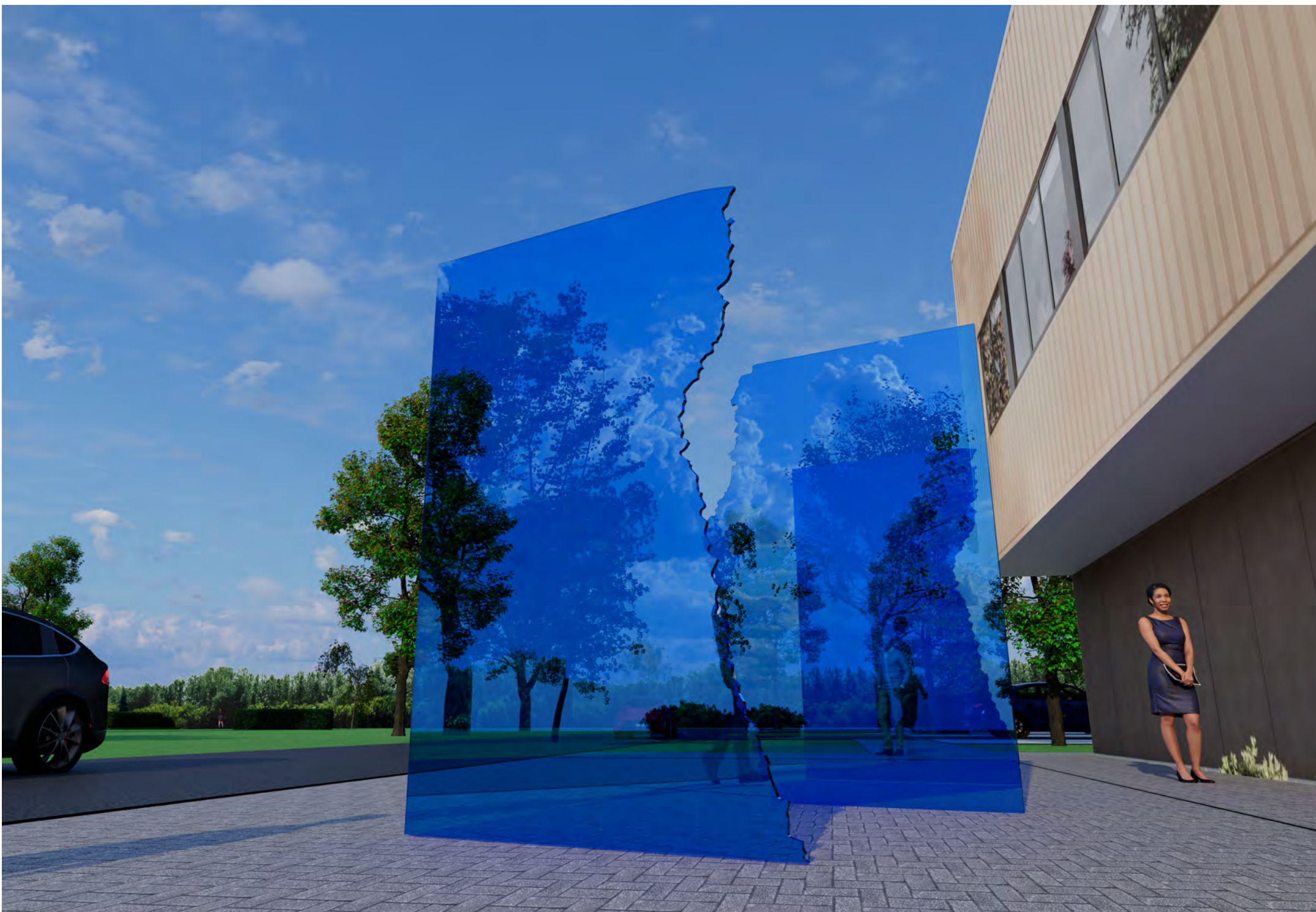
Fazit

„Flussgut“ fungiert als starkes, identitätsstiftendes Signet nach innen und außen.

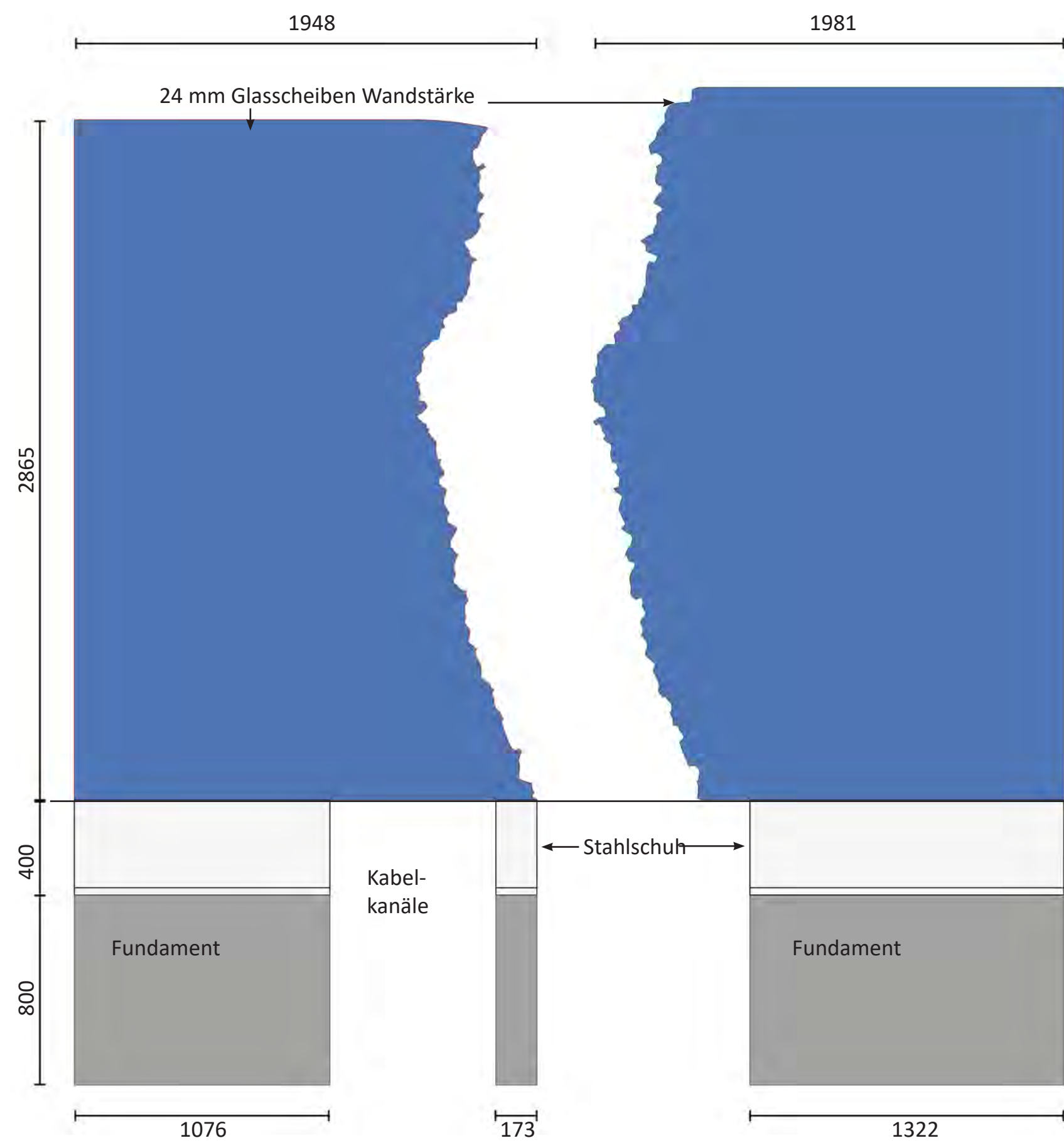
Die Skulptur macht die fundamentale Ambiguität der Zollgrenzkontrolle greifbar: Sie trennt und sie verbindet.

Die beiden Glasstelen stehen in einer komplexen räumlichen Beziehung zueinander, untrennbar verbunden durch den „Fluss“ zwischen ihnen.

Die Skulptur versinnbildlicht, dass offene Grenzen nur durch die regulierende Arbeit des Zolls existieren können. Dieses Spannungsfeld aus Transparenz und Undurchsichtigkeit, aus Offenheit und Geschlossenheit macht die Skulptur sichtbar.

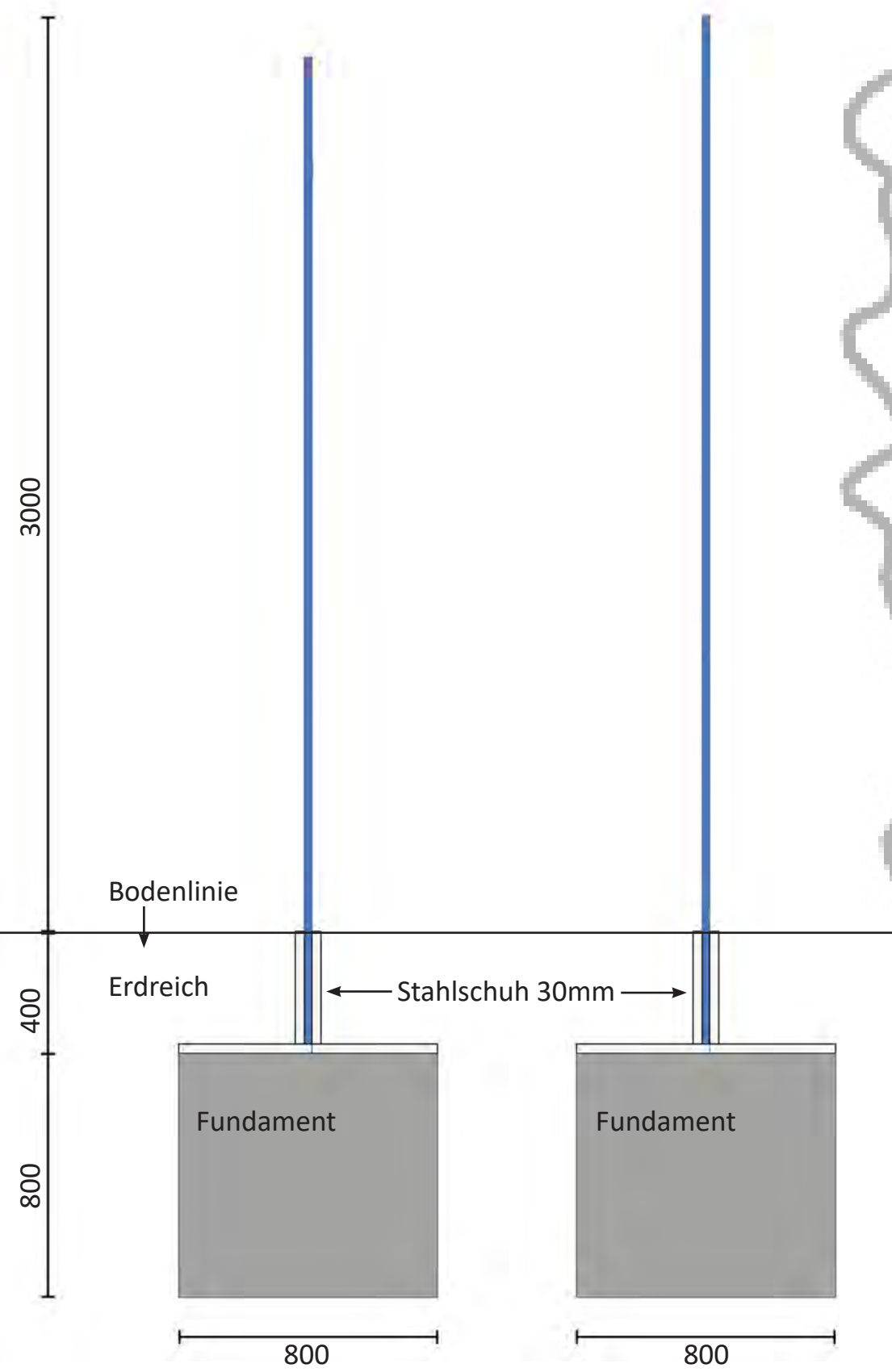


Maßstab 1:20
Maßangaben in mm
Frontalansicht



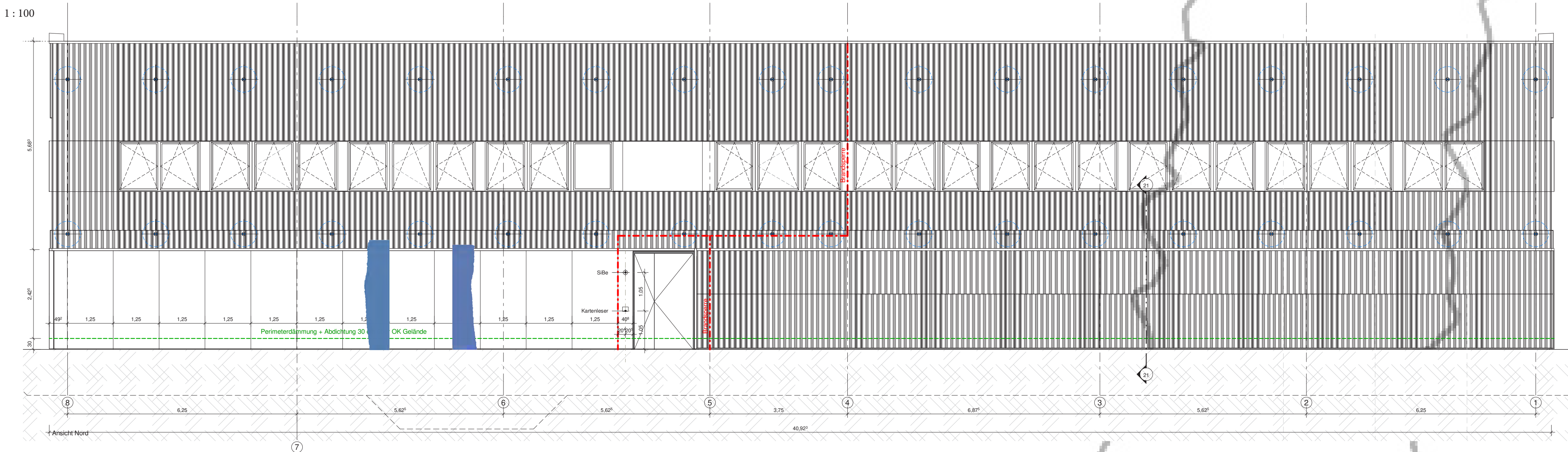
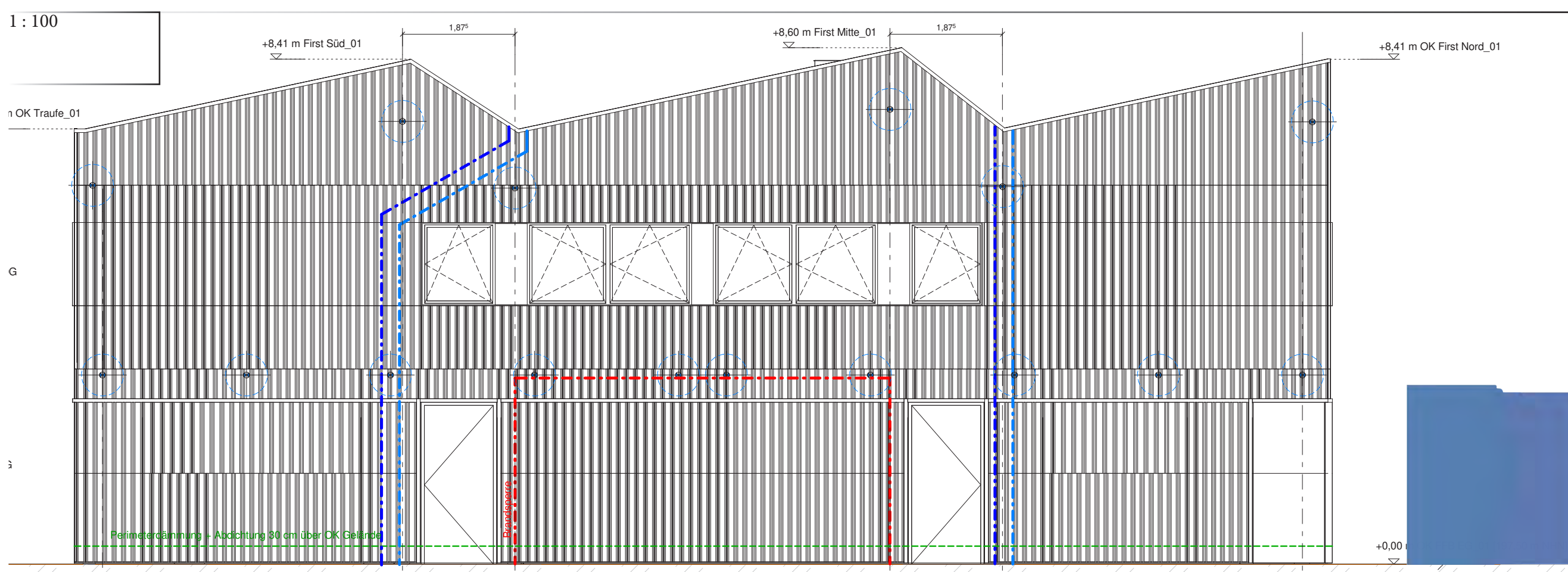
Im Druck konnte die endgültige Farbe der Glasstelen nicht dargestellt werden.
Die Farbe wird sich an der Farbe des Zolls orientieren aber nicht identisch sein.

Seitenansicht



**Darstellung des Flußverlaufs
der Neiße im Gebiet der
Dienststelle. Sie wird auch als
Schnittvorlage für die
Glaselemente verwendet.**

Ansichten



Technik

Konstruktion und Material: Die Skulptur besteht aus zwei freistehenden Glasstelen aus Verbundsicherheitsglas (VSG). Die Gesamtstärke des VSG beträgt 24 mm. Die Einzelscheiben sind über eine hochreifeste Sicherheits- und Farbfolie (Trosifol® Extra Stiff) statisch wirksam und bruchssicher miteinander laminiert.

Farbe: Die Folien sind in einem Blauton ausgeführt. Die Farbe orientieren sich am Corporate-Design-Blau des Zolls, ist jedoch bewusst nicht identisch.

Fundamentierung und Bodenanschluss:

Die Glasscheiben sind in Metallschuhen aus vernickeltem Stahl fixiert. Diese Halterungen sind zur sicheren Abtragung von Windlasten seitlich mit Querstreben ausgesteift. Die Krafteinleitung erfolgt in ein Betonfundament. Die Skulptur ist sockellos ausgeführt. Der umgebende Bodenbelag wird flächenbündig direkt an die Glasflächen herangeführt.

Standort: Die genaue Einbauposition wird vor Ort in Absprache mit dem Auftraggeber festgelegt.

Pflege- und Reinigungsaufwand: Ein zentraler Aspekt des Entwurfs ist seine Langlebigkeit und der ressourcenschonende Unterhalt. Die Skulptur ist **vollständig wartungsfrei**. Durch die glatten, witterungsbeständigen Glasoberflächen ist keine gesonderte Pflege erforderlich. Die Reinigung kann aufwandsneutral und ohne Spezialgeräte in das reguläre Intervall der Gebäude- und Außenanlagenreinigung (z. B. Fensterreinigung) integriert werden.

Material

Gläser aus VSG 24mm, hochreißfeste Sicherheits- und Farbfolie (Trosifol® Extra Stiff)
 Element 1 2865 mm x 1948mm
 Element 2: 3000 mm x 1981 mm
 Gesamtabmessungen von ca. 3500 mm x 2800 mm x 3000 mm (L x B x H).
 Gewicht: ca. 400 kg je Einzelelement (inklusive Metallschuh).
 Fundamente: Ausführung nach statischer Berechnung

Lageplan

